

Witzothek

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **116 (1990)**

Heft 45

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

W

I

T

Z

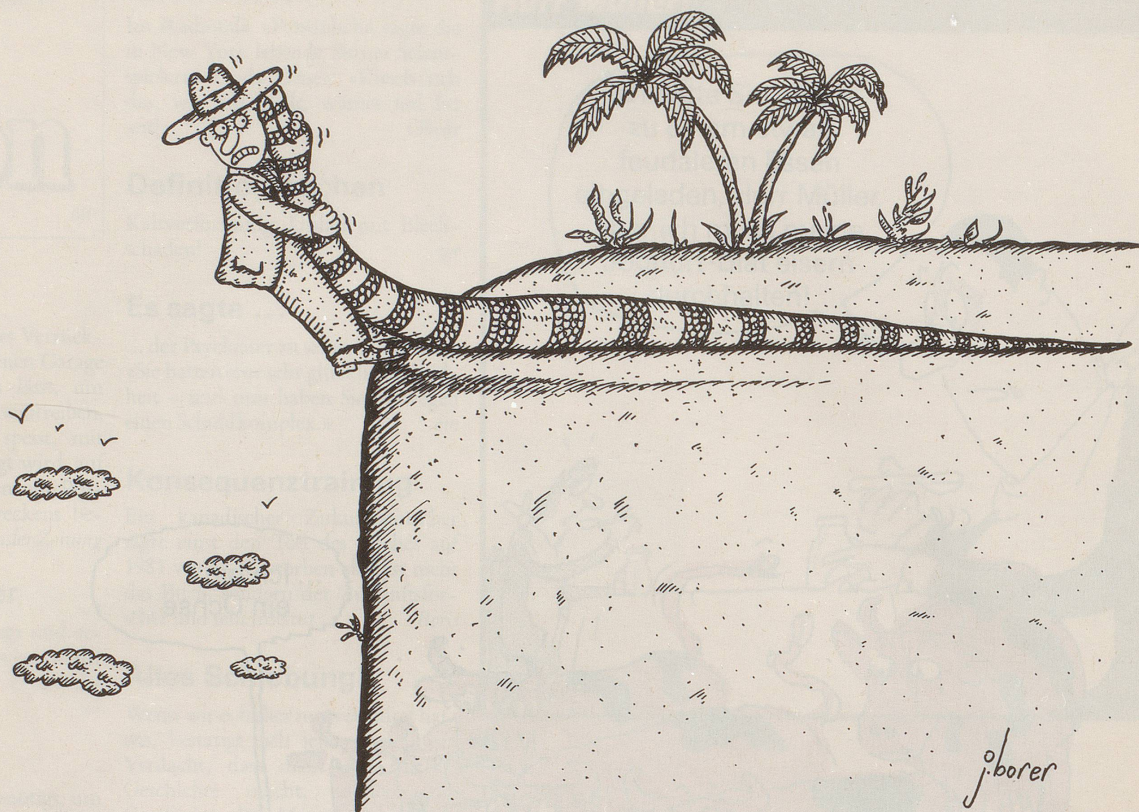
O

T

H

E

K



«Warum lächeln die Fernsehansagerinnen immer?»

«Weil sie glücklich sind, dass sie für die Sendungen, die sie ankündigen müssen, nicht verantwortlich sind!»

Ein charmant sein wollender Mann zu einer Dame: «Ihre Augen glänzen wie der Boden meiner blauen Hose.»

Journalist: «Was haben Ihre Filme gelehrt?»

Schauspielerin: «Die menschliche Anatomie.»

«Die Kunsthistoriker sind ja gar nicht so überflüssig», sagte Max Liebermann. «Wenn die nicht wären – wer sollte nach unserem Tod unsere schlechten Bilder für unecht erklären?»

«Wo ist denn der Kassier?» fragt der Bankier.

«Er ist ins Spielcasino nach Konstanz gefahren.»

«Was?! Mitten in der Geschäftszeit?»

«Er meint, es sei die einzige Möglichkeit, das Defizit in seiner Kasse zu decken.»

«Was ist der Unterschied zwischen einem Dichter und einem Maler?»

«Die Dichter malen mit dem Wort, und die Maler sprechen mit dem Pinsel.»

Der Beamte: «Was war Ihre Mutter, bevor sie heiratete?»

Kunde am Schalter: «Ich hatte keine Mutter, bevor sie geheiratet hatte.»

Insasse des Irrenhauses zum neuen Arzt: «Wir haben Sie viel lieber als Ihren Vorgänger.»

«So? Warum denn?» fragt der Arzt geschmeichelt.

«Nun – Sie sind mehr wie unser-einer», ist die Antwort.

«Manchmal», sagte Tristan Bernard, «hat eine Sicherheitsnadel eine grössere Verantwortung zu tragen als ein Bankdirektor.»

Vor dem Theater. Er: «Es war ein Fehler, den neuen Anzug anzuziehen.»

Sie: «Aber er steht dir doch sehr gut.»

Er: «Schon, aber die Karten sind im alten.»

Sekretärin zur Kollegin: «Denk dir – ich bin zum Personalchef gegangen, und er hat mein Curriculum vitae sehen wollen. So ein Schweinekerl!»

Ein Junggeselle: «Ich finde ein heimliches Glück amüsanter als ein glückliches Heim.»

Inserat einer Kleinbank: «Wir leihen Ihnen gern so viel, dass Sie alle Ihre Schulden bezahlen können.»

«Was hat Ihnen der Gastgeber angeboten?»

«Nur das ›Du.‹»

REKLAME

**HOTEL I
KREUZ ★★★**

1987/88 umfassend
erneuert und modernisiert.
Erstklass-Komfort zu
Mittelklass-Preisen!
180 Betten, ruhige Zentrums-lage,
nächst Bahnhof und Metro-
Parkhaus, Neu: Konferenzzentrum
Zeughausgasse 41/Waisenhausplatz
Tel. 031/22 11 62,
Telex 912 365, Telefax 22 37 47
Inh. Albert Fankhauser